



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

§. 3. Der Teuffel betrüget mit vermessentlichem Vertrauen auf Gottes  
Barmhertzigkeit.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

## Der dritte Absatz.

Der Teuffel betrieger mit vermessenlichem Vertrauen auff Gottes Barmherzigkeit.

16. **W**eil nun die Welt überwisen ist / daß sie ein falscher Prophet seye / so ist übrigg / daß wir den Sünder auch wahren / daß er sich nit betriegen lasse mit der falschen Hoffnung der Seeligkeit / welche ein anderer / und noch schlimmerer Prophet / ihme machet / nemlich der Teuffel. Wie wird es dann dem Sünder ergehen / der in seinen Sünden verharrt? Eines Theils fürchtet der Christ / es möchte ihn der Tod in einer schwachen Sünd überfallen / und Gott ihn alsdann verdammen; anderen Theils aber empfindet er in ihme hefftige Passiones, und unordentliche starcke Anmuthungen zu eytler Ehr. Zu ungerechtem Gut / oder unzimblichen Wollust. Er möchte sich gern darvon ledig machen / und auß seinem üblen Standt heraußkommen / weil er die Gefahr erkennet. Er findet aber hierinn grosse Beschwärmung / wie es der H. Augulinius an ihm selber erfahren hat. Ist es möglich (sprachen die Wollüsten zu ihm /) daß du auff Ewig mit uns nichts mehr zuthun haben? A momento isto non erimus tecum ultra in æternum? wirst du hinfüran ohne alle Freud leben können? puræ sine istis poteris? Eben dergleichen Beschwärmung empfinden auch andere. Soll ich dann mein gankes Leben lang / sagt einer nit mehr anschauen und genießen dasjenige / was ich liebe? soll ich nit mehr reden dürfen von deme / was mich belüftiget? dieses ist mir ja nit möglich. Aber wehe mir! dann wann mir dieses unmöglich ist / so ist auch unmöglich / daß ich selig werde. Soll ich verzeihen meinem Feind / sagt ein anderer / wie wird ich mich vor der Welt mehr dürfen sehen lassen? aber O Gott / wie wird ich vor dem Jüngsten Gericht bestehen / wann ich nit verzeihe? soll ich das frembde Gut wider heimgeben / sagt der dritte / soll ich also mein Ehr und guten Nahmen verkehren / aber was sage ich? ist es dann besser die ewige Glory verlihren? Nein (sagt Augulinius) nit den Himmel / sondern die Sünd will ich verlassen. Ein anderer sagt gleichfalls: die Gelegenheit zu sündigen will ich verlassen; ich will verzeihen; ich will das ungerechte Gut heimgeben; ich will Christlich leben.

17. Der arge Teuffel höret dieses an; und weil er fürchtet / es möchte der gute Schluß zu recht gebracht werden / und tieffer einwurzen / so gehet er dem Sünder entgegen / macht sich zu einem Propheten / und weisaget ihm sein ewiges Heyl; er macht sich zu einem Prediger der Göttlichen Barmherzigkeit; er zieht ihm an viel gute Stellen aus der Heil. Schrift / ihme darmit ein Sicherheit zu ma-

chen: sagt mit Gott / spricht er / bey dem Propheten: Nunquid voluntatis meæ est mors impij? nolo mortem peccatoris; Ist dann das mein Will / daß der Sünder sterbe? Nein ich will nit den Tod des Sünders. Sagt mit Gott / daß / zu was Standt der Sünder immer seuffen wird / so wolle er alle seiner Sünden und Missethaten vergessen? sehen wir nit / mit was Stichtigkeit er alle und jede zu sich ladet / seinen außgenommen; Venite ad me omnes. Was thate er anderst auff der Leytter Jacobs / als seine Armb außstrecken / all diejenige zu empfangen / die hinauffsteigen? warumb hat er die Armb auch an dem Creuz außgestreckt / als die Sünder zu umfassen? was hat ihm an dem Cam / und an dem Judas am meisten mißfallen? es ware nit so fast ihr Sünd / als ihr Verzweiflung. So ist auch die Göttliche Barmherzigkeit unendlich / sie wird vor keiner Zeit eingeschrencket / noch auch von einigen Sünden: Non impeditur temporis angustia misericordia DEI (seynd die Wort des heiligen Chrysolomi) quid est peccatum ad DEI misericordiam, tela aranæ, quæ flante vento nusquam apparet. Sehet ihr / O Christglaubige! wie der böse Feind groß macht Gottes Barmherzigkeit? sehet ihr / wie leicht er machet die Verzeihung der Sünden? Aber wie kommt es / daß er bey allem diesem / was er bringet / niemahl sagt / daß du dich umb diese Barmherzigkeit bewerben sollest? Lasset uns nun diese Falschheit erweisen / und an den Tag geben.

18. Und erstlich zwar / weist du auch / mein Christ / was der Teuffel sucht / indem er die die Unendlichkeit der Göttlichen Barmherzigkeit also prediget und heraußstreichet? er will dich mehr / und mehr in der Sünd verwicklen / damit du dich nit entschliessest deinen üblen Standt zu verlassen / auß Vertrauen / daß Gott unendlich barmherzig seye / dir zu verzeihen; damit du also zu Grund gehest. Er ist hierinn ein falscher Prophet; dann eines Theils machet er dir die Verzeihung gang leicht / damit du sündigest; und anderen Theils macht er die Vergebung unmöglich / weil er dich in der Sünd stärcket / daß du darinn verharrst; vor deinen Augen erkleinert er die Sünd mit der Hoffnung der Barmherzigkeit: aber vor Gott macht er sie groß / damit dich sein Gerechtigkeits krafft se. Bey diser gibt er vor / du gehörest ihm zu / dieweil du es selber also gewolt; keine Hülf = Mittel sollen dir mehr zukommen / dieweil du sie mißbrauchest; derjenige verdienet kein Barmherzigkeit / der sie verachtet. Also sucht er dein Verderben eben zu der Zeit / da er dir die Sünd so leicht macht durch das Ver-

Vertrauen auff die Göttliche Barmherzigkeit. Difes thut er in deinem Leben; und noch vielmehr wird er es thun in deinem Tod. Wann einer sehen solte / was sich allortzutragt bey deme / den er verblendet hat / daß er sein Gefahr nit gesehen / damit er mit größerer Sicherheit sündigte! sibe dses an dem Verräther Judas. Es erzehlet der H. Mattheus, wie er Schrittweis zu der Verzweiflung kommen / und fanger die Erzählung an mit disen Geheimnuß: vollen Worten: Tunc videns Judas, qui eum tradidit, quod damnatus esset, poenitentia, ductus reculit triginta argenteos. Alsdann / da Judas gesehen / daß der Herr verdammet ware / bekame er Reu / und brachte die dreysig Silberling wider zurück. Er warff das Geld in den Tempel / ging darauff hin / und erhengte sich mit einem Strick. Laßet uns bedachten jenes Wörtlein / Tunc, Alsdann: tunc videns Judas, Alsdann / da Judas gesehen. War er dann zuvor blind? ja er ware es / sagt ein gelehrte Feder: da er die Sünd begangen / hatte er keine Augen: nachdem er aber gesündigt / da hat er angefangen zu sehen. Cum peccaret, non videbat; postquam peccavit, cepit videre. Wie? ein so grosse Boshheit / ein solche Untreu gegen dem allerbesten Freund / ein solche Undanckbarkeit gegen dem höchsten Lehrmeister / ein solche Gottlosigkeit gegen dem liebeichisten Vatter / ein solches Sacilegium wider Gott selbst / soll er nit gesehen haben? ein innewehrender Diebstahl / ein so grosse Verrätherey / ein solche Simoney, als wie die jense / die Judas begangen / indem er Christum verkauft / solle sie seinen Augen verborgen gewest seyn? Cum peccaret, non videbat: als er sündigte / hat er es nit gesehen? was fragst du lang / der Teuffel hat ihn verblendet: dann wann Judas gesehen hätte / was er thäte / wie wäre es möglich gewesen / es zu thun? der Teuffel hat ihm das Gesicht benommen / da er die Sünd begangen / sagt der H. Chrysostomus, ) mit dem Vertrauen auff Gottes Barmherzigkeit; Confidebat enim in lenitate Magistri. Jetzt aber gibt er ihm die Augen wieder / damit / wann er die Abscheulichkeit seiner Sünd ansieht / er an der Verzweiffung verzweiffle: Tunc videns Judas, Alsdann hat Judas gesehen. Tunc, Alsdann hat er ihm die Augen geöffnet / und ihm zugeschrieben; O was hast du gerhan? du hast verkauft das Blut Christi / durch welches die Barmherzigkeit muß erlangt werden; womit wirst du dann jetzt Barmherzigkeit erlangen? Du hast den Schlüssel zur Gnad hinweg geben / wie wirst die Gnaden Thür eröffnen können? Hierüber ist Judas in seinem Herken also geängstiget und gequälet worden / daß er sich lieber hat erhengen wollen / als solche Qual länger außstehen. Ist das die Sünd leicht machen auß Hoffnung auff die Barmherzigkeit Gottes / also hat es der Teuffel mit dem Judas gemacht /

und also macht er es auch mit anderen Sündern. Wann er jetzt vor dem Sünd die Gerechtigkeit Gottes verbirget / damit er desto freyer sündige / so verbirget er ihm hernach in dem Tod die Barmherzigkeit / damit er verzweiffle: Tunc cum descendisset ad ultimum gradum omnis malitiae aperuit ei oculos, daemones; Sehet ihr da den Betrug dses Propheten?

Weiter es machet der Teuffel dem Sünd der die Sünd leicht nit nur mit der Hoffnung der Barmherzigkeit / sondern auch mit der Freyheit / die er hat / sich zu bekehren / und die Gnad zu erlangen. Er verpricht dem Sünd / weil er seinen freyen Willen keinen Gewalt anthun kan / so werde es ihm allezeit frey stehen / sich von der Sünd los zu machen / wann er will. Zu erbarmen ist es / daß Christen gefunden werden / die ihm und seinen Versprechungen so leicht glauben und trauen. Von disen sagt der Apostel / Iis, Rom, a. qui non acquiescunt veritati, credunt autem iniquitati, ira & indignatio. Denjenigen / welche der Wahrheit nit beyfallen / sondern der Boshheit / steht bevor Zorn / und Ungnad. Verstehet ihr dses? es soll uns zu der Erklärung dienen das Lehr-Gedicht / welches Aristoteles denen freyen Städten vorge tragen / damit sie die Herrschaft über sie keinem übergeben sollten. Er erzehlet / wie ein muthiges Pferd / welches von anderen Thieren verlest worden / sich an ihnen zu rächen verlanget / und solches Vorhaben einem Menschen entdeckt; welcher es gelobt / und anerbotten / dem Pferd an die Hand zu gehen / und zu der vorgenommenen Rach zu helfen; warzu aber vornöhten ware / daß ihn das Pferd auffsigen liesse / damit er dem Feind desto geschwinder und besser zukommen und sie also demselben obsiegen könnten / dem Pferd hat diser Anschlag gefallen. Wohlant dann / mein Freund / sprach der Mensch / soll ich auffsigen / so must du dir einen Sattel lassen aufflegen / und damit du dich / wo es die Sach erforderet / desto füglich hindereken und wenden könnest / so must dir auch ein Zaum anlegen lassen / und ein Gebiß ins Maul nehmen: und damit du auch desto schneller fortlauffest / so will ich Sport anlegen. Auf diese Weiß wollen wir den Feind einholen / und du wirst erlangen / was du begehrest; ich aber voller Freud / daß ich dir geholffen / und beygestanden / wird dich hernach wieder frey lauffen lassen / wohin du wilt. Das Pferd hat diesen Versprechungen geglaubt / hat ihm den Sattel lassen aufflegen und den Zaum anlegen / hat auch den Menschen lassen auffsigen: darauff hat der Reitter dem Pferd die Spohren geben / dasselbe fortgetrieben in sein Haus / allda an einen eyernen Ring angebunden / und es hernach zu seinem Dienst gebraucht / wie er gewolt. Wo ist jetzt das Versprechen / das Pferd wider los und frey zu lassen? ware nur ein falsches Versprechen / und also seynd auch

19.

20.

falsch / sagt Aristoteles, die Verheissungen / welche ein Tyranth / der regieren will.

O Sünder / seynd nit eben also beschaffen die Versprechungen des bösen Feinds? hat er dir nit gesagt / du könnest beichten / wann du wöllest? hat er dich nit versichert / daß wann du nur wöllest / so könnest du die Gelegenheit wider verlassen? warumb verlassest du sie dann nit? warumb beichtest du nit? warumb hast du seinen Verheissungen Glauben geben / als wie das Pferd dem Reither in der Fabel? warumb hast du ihn auffhengen lassen auf dem Seel? hat er dich nit an einen eyenen Ring der lasterhaften Gewonheit angebunden / auff daß dir nit leicht falle /

von derselben abzustehen / wann du auch gern wöltest? Anjeko wirst du verstehen / was die der Apostel vorsagt / *lis, qui credunt, iniquitai. ira & indignatio*, denjenigen / die da glauben der Bosheit / Zorn / und Ungnad! also warthet auf dich der Zorn Gottes / weil du auff die falsche Versprechungen des Teuffels vertrauet hast. O wie vil und aber vil beklagen sich anjeko in der Höllen / daß sie diesen falschen Propheten geglaubt haben / deren Peyn desto grösser ist / dieweil sie auff Gottes Barmherzigkeit vermessentlich gesündigt haben. *lis, qui creauit iniquitai ira & indignatio.*

\* \* \*

## Der vierdte Absaz.

Wägung des Sünders / der vermessentlich vertraut.

21.

Es ist nun kein Zweifel / daß der Teuffel ein falscher Prophet seye: wir wollen aber weiter sehen / wie der Sünder von ihm betrogen werde mit vermessentlicher Hoffnung auff die Barmherzigkeit Gottes. Was sagst du / O Sünder? die Barmherzigkeit Gottes seye groß? Freylich ist sie groß; dann dieses erscheinet gnugsamb eben auß deme / daß Gott so gedultig übertraget dem Gottlosigkeit / mit der du auß sein Barmherzigkeit so vermessentlich sündigest. Aber wie groß vermennest du / daß die Barmherzigkeit Gottes seye? Ich frage jetzt nit / wie groß sie an ihr selber seye / dann es ist außser allem Zweifel / daß sie unendlich ist. Aber wie groß ist sie gegen dir? Es scheint der H. Lucas habe dieses angezeigt / da er sagt / Christus habe sich in das Gebett gegeben / und von seinen Jüngeren abgesondert. Aber wie weit hat er sich von ihnen abgesondert? Er sagt eines Steinvurffs weit: *Et ipse avultus est ab eis, quantum jactus est lapidis.* Er hat sich von ihnen entfernet / so weit ein Steinvurff reicht. Dem Geheimnußvolle Red! einen Steinvurff weit? Ja / sagt Simon de Cassia: dann in diesem Leben entfernet sich Christus von dem Sünder niemahl so weit / daß nicht auch ein steinernes Herz / wann es nur will / sich zu ihm bekehren könne: *Ut nunquam Christus tantum in hac vita ab aliquo elongetur, quam cor lapideum hominis, etiam peccatoris, ad ipsum non possit, si voluerit, plene converti.* O was ist das für ein Trost für den Christen! befindet er sich in einer gefährlichen Versuchung / so darff er nur umb Hülf schreyen; Christus wird es gleich hören / weil er so nahe bey ihm ist. *Quantum jactus est lapidis.* Er ist nur einen Steinvurff von ihm. Wann der Mensch auch in die Sünd fallet / und will widerumb auffstehen / so ist Gott nicht weit entlegen / ihme zu helfen. *Quantum jactus est lapidis.* Vermennst du jetzt darum / O Sünder / du habest die Barmherzigkeit Gottes an einem Schnürlein nach deinem Gefallen? so höre

Luc. 22.

Simon de  
Cassia lib.  
13. c. 30.

an! dann auß eben diser Stell will ich dir erweisen das höchst entseckliche Geheimniß diser Barmherzigkeit.

Wie weit ware Christus von den Jüngeren? wir haben schon gehört: einen Steinvurff: ist ja nit weit: *Quantum jactus est lapidis.* Aber warum nimmt der Evangelist nit ein andere Maß / und misst die Weite ab durch Schritt / oder durch ein Schnur / oder durch einen Maßstab / oder Ruthen? wer konte dieses besser erklären / als eben Simon de Cassia, nach dessen Auslegung / wann gleich die Nähe ein Vertrauen macht / so bringt doch die Weis / mit der sie gemessen wird / ein billische Forcht. Es ist ein großer Unterschied / sagt er / unter deme / was man abmisst / durch Schritt / oder Schnur / oder Ruthen / oder Maßstab; und unter dem / was abgemessen wird mit einem Steinvurff. Dann jene Messerey hat sein gewisses: der Steinvurff aber ist ganz ungleich und ungewis; es wird der Steinvurff weiter hinauß gehen / wann er mit größerem Gewalt geworffen wird. Ist ihm nit also? *Propius aut longius potest lapis projici, prout valitudo minor, aut major fuerit jacientis.* Seynd die eigne Wort des gemeldten sirtrefflichen Lehrers: Der Stein gehet weiter oder näher / nachdem die Stärke groß oder klein ist / dessen / der den Stein wirfft / darumb mercke der Sünder / daß / obgleich die Barmherzigkeit Gottes in ihr selbst unendlich ist / so hat doch die Würckung derselben ihr gewisse Maß. Was ist das für ein Maß? *Quantum jactus est lapidis.* So weit ein Steinvurff geht. Es seynd keine Schritt / kein Schnur / kein Ruthen / womit sie gemessen wird / sondern ein Steinvurff / dann sie hat kein gewisse Maß / und darumb wird sie besser beschrieben / sagt Cassia, durch die ungewisse Maß eines Steinvurffs / als durch ein andere gewisse Maß: *Melius sub indistincta mensura jactus lapidis describitur, quam si determinata mensura poneretur.* O Sünder / du weißt / daß dir Gott Barmherzigkeit

22.